

Musik aus zwei Welten in der Kirche

Gitarristen aus Argentinien und Bulgarien faszinieren das Publikum mit ihrem Konzert

VON SANDRA REMMER

HARENBERG. Sie sind zwei Künstler aus völlig unterschiedlichen Welten, zusammengefunden haben sie durch die Musik: Leandro Riva aus Argentinien und Boyan Karanjuloff aus Bulgarien. Am Montagabend zeigten sie mit einem bunten Gitarrenkonzert in der St.-Barbara-Kirche einen Querschnitt ihres Könnens.

Riva begann mit traditioneller Volksmusik und brachte damit ein Stück Argentinien in die Kirche. Die unterschiedlichen Rhythmen waren dabei für die Ohren des Publikums eine Herausforderung. So



Virtuos: Leandro Riva (links) und Boyan Karanjuloff.

waren unter anderem Laurel und Quelo diga El Rio von Falù zu hören sowie Cueca von Marcelo Co-

ronel. Anschließend führten beide Künstler ihre Zuhörer gemeinsam mit einer Milonga von Abel Flerre

in die Welt des Tango ein. Glanzstück des Abends war eine Komposition von Boyan Karanjuloff selbst. „Water“, so lautet der Titel des Stücks, das aus zwei Teilen besteht. Während der erste Teil an die fließende Donau in Bulgarien denken ließ, führte der zweite Teil ans Schwarze Meer. Beide Musiker begeisterten gleichermaßen das fachkundige Publikum mit diesem Stück – zumal sie dabei stets die Rollen tauschten. Anhaltender Applaus am Ende des Abends war ein untrügliches Zeichen dafür, dass die beiden Musiker den Geschmack der Harenberger voll getroffen hatten.